

Im Scheinwerferlicht

Basketballstar Kawhi Leonard steht mit den Toronto Raptors im NBA-Final. 47

Luzerner Hoffnungsträger

Rudern An den Olympischen Sommerspielen 2020 möchte der Neuenkircher Roman Rösli mit Teamkollege Barnabé Delarze eine Medaille holen. An der Heim-EM, die heute startet, gehört er zu den Favoriten.

Raphael Gutzwiller
raphael.gutzwiller@luzernerzeitung.ch

Alles ist angerichtet, alles ist aufgebaut beim Rotsee. Die Tribünen stehen, die Fussgängerbrücke ebenso, die Essensstände sind ausgerüstet. Heute um 9 Uhr starten die Ruder-Europameisterschaften in Luzern. «Die Vorfreude ist riesig», sagt der derzeit beste Schweizer Ruderer, Roman Rösli. Für den Neuenkircher, der in der Stadt Luzern wohnt, ist es ein richtiges Heimspiel.

Der Lokalmatador startet gemeinsam mit Barnabé Delarze im Doppelzweier und zählt zu den grössten Medaillenfavoriten. Dies nicht nur an der Heim-EM, sondern dann auch im August an der WM in Linz, wo es um die Olympiaqualifikation für Tokio 2020 geht. «Die Qualifikation ist in diesem Jahr unser Hauptfokus», sagt Rösli. «Aber natürlich wollen wir uns zu Hause gut präsentieren. Es wäre grossartig, in Luzern den EM-Titel holen zu können.»

Roman Rösli's Ziel ist es, sein schon erfolgreiches letztes Jahr nochmals zu toppen. 2018 war er – egal ob alleine im Skiff, im Doppelzweier mit Standardpartner Barnabé Delarze oder mit Nico Stahlberg – immer schnell unterwegs. Er landete stets auf dem Podest. «Ich finde mich jeweils sehr rasch in einem neuen Boot zurecht», sagt Rösli.

Nach mehreren Tests im letzten Jahr hat sich Nationaltrainer Edouard Blanc schliesslich für die Kombination Rösli/Delarze im Doppelzweier entschieden. Obwohl der Neuenkircher Rösli auch im Skiff zu den grossen Medaillenfavoriten zählen könnte. Im vergangenen Jahr wurde er auf dem Rotsee Dritter. Im Doppelzweier ist die Chance auf einen Grosse Erfolg aber noch grösser. «Barnabé und ich haben verschiedene Stärken, so ergänzen wir uns ideal.»

Dieses Duo wird nie nervös

Bereits optisch sind Unterschiede auszumachen. Barnabé Delarze ist ein regelrechtes Muskelpaket. Wohl kein anderer Schweizer Ruderer ist physisch so gut wie er. Rösli dagegen wirkt neben Delarze fast ein wenig schwächlich. Dafür ist er technisch enorm stark und zeichnet sich durch ein grosses Bootsgefühl aus. «Ich kann meine Kraft effizient ins Wasser umsetzen», sagt Rösli. Zufrieden ist er damit aber noch lange nicht. «Ich muss weiter Fortschritte machen. Beispielsweise muss ich eine gute Länge vorgeben. Ich muss möglichst weit vorne das Wasser greifen können. Nur so kann Barnabé seine Kraft ideal einsetzen.»

Nationaltrainer Blanc schwärmt von seinen beiden Ruderern im Doppelzweier: «Roman und Barnabé zeichnen



Roman Rösli (vorne) und Barnabé Delarze haben unterschiedliche Stärken und ergänzen sich dadurch ideal. Bild: Urs Flüeler/Keystone (Luzern, 29. Mai 2019)

sich vor allem dadurch aus, dass sie immer ruhig bleiben. Egal, wie es während des Wettkampfs läuft, sie werden nicht nervös.» Dies ist insbesondere wichtig, weil Rösli/Delarze nur selten gut starten. Meist liegt ihr Boot nach 500 Metern hinter den Konkurrenten, den Rückstand müssen sie mühsam auf-

holen. «Wir starten nicht langsam. Die Konkurrenten starten einfach jeweils sehr schnell», meint Rösli lachend. Es handle sich nicht um eine Taktik, am Schluss nochmals aufzudrehen. Lieber möchte man schnell starten – aber nicht um jeden Preis. «Einige Boote starten zwar sehr gut, können dieses Tempo

aber nicht über die 2000 Meter gehen. Das bringt auch nichts. Wir wollen explosiv starten und das bis ins Ziel durchziehen können. Derzeit können wir am Schluss oft noch ein bisschen zulegen.»

Auch bezüglich Olympische Spiele möchten Roman Rösli und Barnabé Delarze nochmals zulegen. Rio 2016 endete für sie gemeinsam mit Stahlberg und Augustin Maillefer im Doppelzweier enttäuschend im B-Final. Die Ziele für Tokio 2020 sind ungemein höher. «Eine Medaille ist möglich. Doch es steht noch viel Arbeit vor uns», sagt Rösli. Zum Beispiel heute auf dem Rotsee.

Ruder-EM 2019

Rotsee. Luzern. Programm. Heute. 9.30: Vorläufe. 15.30: Hoffnungsläufe.
Samstag. 10.30: C-/D-/E-Finals. 12.00: Halbfinals und Hoffnungsläufe.
Sonntag. 8.30: B-Finals. 10.00: A-Finals. 15.00: Abschlussfeier.

Schweizer Boote. Frauen. Einer: Gmelin. – **Doppelzweier:** Rosset/Walker. – **Doppelvierer:** Nussbaumer/Schweizer/Lötscher/Eline Rol. – **Leichtgewicht. Doppelzweier:** Merz/Frédérique Rol. – **Einer:** Meakin.
Männer. Einer: Stahlberg. – **Doppelzweier:** Rösli/Delarze. – **Doppelvierer:** Rhyser/Schätzle/Bärlocher/Copes. – **Vierer ohne:** Kessler/Joel Schürch/Jacquot/Maillefer. – **Leichtgewicht. Einer:** Schauble. **Doppelzweier:** Struzina/Rüedi. **Männer. Einer:** Stahlberg. – **Doppelzweier:** Rösli/Delarze. – **Doppelvierer:** Rhyser/Schätzle/Bärlocher/Copes. – **Vierer ohne:** Kessler/Joel Schürch/Jacquot/Maillefer. – **Leichtgewicht. Einer:** Schauble. **Doppelzweier:** Struzina/Rüedi.

Luzern heisst Europa willkommen

Eröffnung Stadt Luzern, Europaplatz, Donnerstagabend. Andreas Bucher steht im Schatten des KKL, dunkles Sakko, gepflegter Bart, Strohhut. Der OK-Präsident der Ruder-Europameisterschaften 2019 in Luzern strahlt eine Mischung von Anspannung und sehr guter Laune aus: «Von jetzt an hat die europäische Ruderwelt ein Auge auf uns. Deshalb bin ich schon nervös. Aber zusammen mit der Nervosität steigt auch die Vorfreude.»

RUDER-
Europa-
meisterschaften
Rotsee 2019

Um 18.34 Uhr ist es so weit: Bucher übernimmt die Fahne des europäischen Ruderverbandes aus den Händen des Vorsitzenden Ryszard Stadniuk. Dieser tritt ans Rednerpult und sagt, worauf alle gewartet haben: «Hiermit erkläre ich die Europameisterschaften für eröffnet.»

**Dank an alle –
Helfer, Athleten, Anwohner**

Tosender Applaus im Publikum. Gut 600 Zuschauerinnen und Zuschauer haben sich an diesem lauen Frühlingsabend auf dem Europaplatz eingefunden. Es ist das erste Highlight nach einer zweijährigen Vorbereitungszeit, die Andreas Bucher zusammen mit seinem 75-köpfigen Organisationskomitee be-



Regierungsrat Marcel Schwerzmann und das EM-Maskottchen Rowsy bei der Eröffnungsfeier. Bild: Manuela Jans-Koch (30. Mai 2019)

stritten hat. In seiner Rede dankte er seinem Komitee, Stadt und Kanton Luzern, aber auch den über 200 freiwilligen Helferinnen und Helfern, «ohne die wir nie einen solchen Anlass durchführen könnten.» Ja, der Dank. Er war beliebtes Thema bei den Rednern. Sowohl

der Luzerner Finanzdirektor Marcel Schwerzmann als auch Stadtrat Martin Merki hielten mit Dankesvoten nicht zurück. Gleich tat es ihnen Stéphane Trachsler, der Präsident des Schweizer Ruderverbandes Swiss Rowing, der sich bei den Anwohnern des Rotsees be-

dankte. Dafür, dass der Ruderzirkus in den kommenden Tagen rund um ihren See gastieren darf. Zum achten Mal trägt der Schweizer Verband die Europameisterschaften bereits aus, zum vierten Mal in Luzern. Und 2019 zum ersten Mal seit 1947. «Es ist uns ein grosses Vergnügen

und eine grosse Ehre», meint Swiss-Rowing-Chef Stéphane Trachsler.

Zweites wichtiges Thema der Redner war der Rotsee, der Göttersee, der für seine idealen Bedingungen bekannt ist. Stadtrat Merki richtete sich an die Athleten. 600 Sportlerinnen und Sportler nehmen an den Euro-Championships teil, einige von ihnen waren an der Zeremonie. Ruderer aus Lettland, Kroatien, Litauen und natürlich der Schweiz: «Am Rotsee werden Sie die besten Voraussetzungen finden. Und Sie können sicher sein, dass Luzern und seine Einwohner alles daransetzen, dass Sie sich hier wie zu Hause fühlen», so Merki.

Jubelschreie und Standing Ovations

Den Worten der Redner lauschten die Zuhörer interessiert und ruhig. Laut wurde es beim Einzug der Flaggen der 36 teilnehmenden Nationen, die von Junioren von Schweizer Ruderclubs getragen wurden. Jubelschreie und stehende Ovationen gab es, als die Schweizer Fahne erschien.

Musikalisch umrahmt wurde die Zeremonie unter anderem von der Nachwuchsformation der Brassband Bürgermusik Luzern, dem Bandleader Christoph Walter oder der Trichler-Gruppe Oberkirch. Am Ende der Feier erschallte Tina Turners Welthit «Simply The Best» über den Europaplatz, live vorgetragen. Das Publikum klatschte im Takt, OK-Präsident Andreas Bucher feierte mit EM-Maskottchen Rowsy den Beginn der EM. Spätestens dann war klar: Luzern ist bereit für die kommenden Tage. Und gestern hat Luzern Europa willkommen geheissen.

Kilian Küttel
kilian.kuettel@luzernerzeitung.ch